

# Ein Multitalent sticht heraus

## Die Musicalgala in der Schneckenhausener Festhalle begeistert das Publikum – Ideenreiche Bearbeitung

VON REINER HENN

**David Punstein, Dirigent des Musikvereins Schneckenhausen, Musiklehrer sowie Initiator vieler Bands, betätigte sich jetzt auch im Vorfeld einer am Sonntag in Schneckenhausen stattfindenden Musicalgala als Pionier und Talentförderer: Die von ihm entdeckte erst 18 Jahre alte Musical-Sängerin Bianca Basler aus dem Saarland stellte er hier auf die Bühne, und die feierte vor 150 Besuchern prompt einen sensationellen Konzerterfolg.**

Dieser Erfolg basierte einmal auf Punsteins stilistisch und klanglich abwechslungsreicher Instrumentierung, da er Musical-Höhepunkte neu arrangierte und zwar so, dass ein Sextett fast wie ein komplettes Orchester klang und sich stilistisch als sehr flexibel und erfahren zeigte. Das konnte nur gelingen, weil fast alle Protagonisten in Personalunion mehrere Auf-

gaben oder Instrumente übernahmen und ihren Part hochprofessionell ausfüllten.

So sorgte Punstein nicht nur für die ideenreiche Bearbeitung, sondern war auch ein geschickt vom Keyboard aus mit Übersicht und Kompetenz leitender „Motor“ der Aufführung, der für adäquate Tempi und den richtigen Tonfall einstand. Sein Bruder Max erwies sich an Schlagzeug und Percussion als ein Interpret, der mit unbestechlichem Rhythmusgefühl und mit seismographischem Gespür für die Abläufe alles zusammenhielt. Jürgen Lauer spielte im Zusammenklang mit Piano und Drumset sowohl auf Kontrabass als auch auf der Bassgitarre absolut synchron und präzise wie konzis.

Was bei den Melodieinstrumenten beispielsweise Cornell Wegmann auf Querflöte, Klarinette, Bass-Klarinette sowie auf verschiedenen Saxophonen im ständigen Wechselspiel herausholte, verdiente ebenfalls allerhöchs-

te Bewunderung und Zustimmung. Die bei Jazzmusikern oft herauszuheerende Unterscheidung in Haupt- und Nebeninstrumente konnte man hier vergessen. Wegmann hat für alle Holzblasinstrumente den richtigen, tonschönen und vor allem lockeren Ansatz, trifft genau die Idiomatik der Passagen. Das war eine Klasse für sich und steckte auch die beiden Pultkolleginnen auf der Geige (Villi Taneva) und Violoncello (Heidrun Mertes) zu lebhafter und ausdrucksstarker Musizierfreude der außergewöhnlichen Art und in klanglicher Homogenität und Expressivität an.

Svenja Hinzmann und Sue Lehmann sorgten zusammen mit Max Millen zwar für den Hintergrundgesang, haben aber alle drei auch das Format für solistische Höhenflüge, und das aufwendig für diese Formation bearbeitete Programm bot ihnen auch dazu die Gelegenheit.

Dennoch war vordergründig alles auf die Präsentation eines ganz au-



**Überzeugten voll und ganz: Bianca Basler und Max Millen.** FOTO: VIEW

bergewöhnlichen Multitalents ausgerichtet, dem Punstein mit dieser genutzten Chance einen deutlichen Schub nach vorne gab: Er konzipierte Bianca Baslers Vortragsfolge mit Musical-Klassikern („Grease“; „Elisabeth“ oder „Les Misérables“ und weitere) so, dass die Glanzlichter eine Entwicklung deutlich machten, vom Debüt eines Stars bis zu dessen Abgang.

Basler hat nicht nur eine begnadete, ungewöhnlich natürliche und freiklingende Stimme von großer Strahlkraft und intonatorischer Reinheit. Sie bewies auch als Moderatorin, mit tänzerischen und komödiantischen Einlagen eine Vielseitigkeit, die sie für den Frontbereich großer Bühnen prädestiniert erscheinen lässt: Mit gesundem Selbstbewusstsein, stetiger Spiellaune, Charme und Charisma nahm Bianca Basler für sich ein, überzeugte trotz ihrer Jugend in allen stimmlichen und gestalterischen Belangen.